

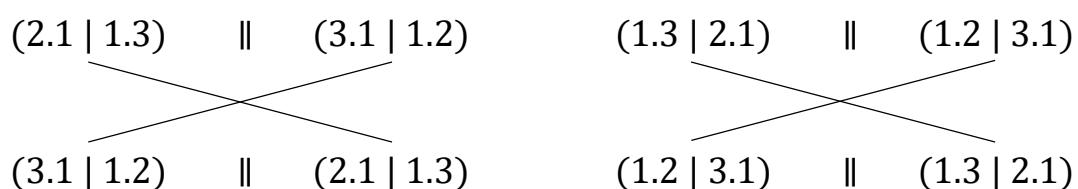
Von der Spiegelung ohne Spiegel zur Umstülpung

1. Während die klassische Semiotik durch die Kategorienklasse ein dreifaches Identitätssystem und durch die Eigenrealitätsklasse ein dreifaches Determinationssystem (vgl. Walther 1982) besitzt, fehlen im System der direkt aus den Primzeichen konstruierten (d.h. nicht aus den Zeichenklassen retrograd abgeleiteten) trajektischen Dyaden mit den identitiven Abbildungen auch ER und KR. Trotzdem besteht aber, wie in Toth (2025) gezeigt, die Möglichkeit der Reflexion. Eine identitätslose Semiotik mit Reflexion bedeutet dasselbe wie eine Spiegelung ohne Spiegel.

2. Zusätzlich zur Normalform des Systems der identitätslosen trajektischen Dyaden und ihrer reflexiven Formen kann man nun noch beide Konversen bilden.

N	R	KN	KR
(2.1 1.3)		(3.1 1.2)	(1.3 2.1)
(3.1 1.2)		(2.1 1.3)	(1.2 3.1)
(1.2 2.3)		(3.2 2.1)	(2.3 1.2)
(3.2 2.1)		(1.2 2.3)	(2.1 3.2)
(1.3 3.2)		(2.3 3.1)	(3.2 1.3)
(2.3 3.1)		(1.3 3.2)	(3.1 2.3)

Wir erhalten dadurch semiotische Äquivalente der bereits in Toth (2014) behandelten Umstülpungen, deren formales Kennzeichen die chiastischen Relationen sind:



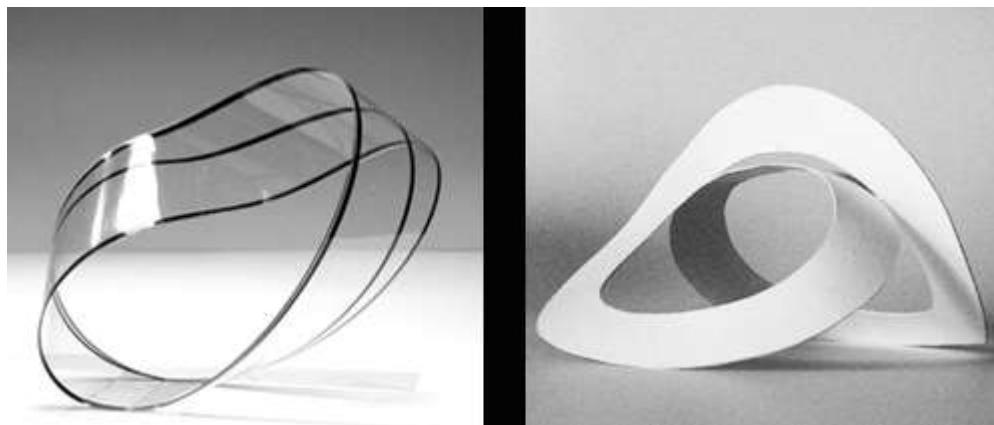
$$\begin{array}{c}
 (1.2 | 2.3) \quad \parallel \quad (3.2 | 2.1) \\
 \diagup \quad \diagdown \\
 (3.2 | 2.1) \quad \parallel \quad (1.2 | 2.3)
 \end{array}$$

$$\begin{array}{c}
 (2.3 | 1.2) \quad \parallel \quad (2.1 | 3.2) \\
 \diagup \quad \diagdown \\
 (2.1 | 3.2) \quad \parallel \quad (2.3 | 1.2)
 \end{array}$$

$$\begin{array}{c}
 (1.3 | 3.2) \quad \parallel \quad (2.3 | 3.1) \\
 \diagup \quad \diagdown \\
 (2.3 | 3.1) \quad \parallel \quad (1.3 | 3.2)
 \end{array}$$

$$\begin{array}{c}
 (3.2 | 1.3) \quad \parallel \quad (3.1 | 2.3) \\
 \diagup \quad \diagdown \\
 (3.1 | 2.3) \quad \parallel \quad (3.2 | 1.3)
 \end{array}$$

Grammatologisch gedacht, erhält durch die bifunktionalen Verschränkungen der Signifikant des Zeichens Signifikatsanteile, und das Signifikat erhält Signifikantenanteile. Die Theorie trajektischer Relationen, besonders deren Teiltheorie der trajektischen Dyaden, rückt damit, obzwar aus ganz anderer Warte, in die Nähe des derridaschen Zeichenbegriffs: „Daß das Signifikat ursprünglich und wesensmäßig (...) Spur ist, dass es sich *immer schon in der Position des Signifikanten befindet* – das ist der scheinbar unschuldige Satz, in dem die Metaphysik des Logos, der Präsenz und des Bewußtseins die Schrift als ihren Tod und ihre Quelle reflektieren muss“ (Derrida 1983, S. 129).



Möbius-Band und umgestülptes Möbiusband. © Modelle und Photos: Fred Voss

Literatur

Derrida, Jacques, Grammatologie. Frankfurt am Main 1983

Toth, Alfred, Ontische und semiotische Umstülpung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Reflexion in der identitätslosen Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

10.11.2025